

Kölsche Musik auf der Domplatte

Der Förderverein Sankt Anna Hangelar setzt sich für den Erhalt des Pfarrheims ein

Von Andreas Dyck

SANKT AUGUSTIN. Während aus dem Inneren der Kirche Sankt Anna in Hangelar das Ave Maria einer Frauenstimme nach außen dringt, lehnen sich im Pfarrheim nebenan vier Männer in dunkelblauen Polohemden zufrieden zurück. Udo Ludwig, Norbert Knecht, Ralph Gemmel und Georg Schell gehören zum Förderverein Sankt Anna Hangelar. Die Losung auf der Brust der vier zeugt von leidenschaftlichem Lokalpatriotismus: „Mehr als ein Hangelarer kann der Rheinländer kaum werden“ ist dort zu lesen.

Viel mehr als das Gotteshaus wäre den rund 10000 Einwohnern in Hangelar vom katholischen Gemeindeleben kaum noch geblieben, hätten diese Männer 2006 nicht die Ärmel hochgekrepelt, um ihr Pfarrheim zu retten. Damals hatte das Erzbistum Köln die Gelder für die Ortskirche rigoros gekürzt, was ein riesiges Loch im finanziellen Haushalt der Gemeinde zur Folge hatte. „Wir hatten Angst, dass unser Pfarrheim weg ist“, so Ludwig, erster Vorsitzender des Fördervereins. Ihm kam die Idee, den Verein zu gründen und das nötige Geld einfach selbst einzusammeln.

Heute nimmt der Verein jedes Jahr rund 15000 Euro ein. In sieben Jahren sind so schon etwa 100000 Euro zusammengekommen. Die Hälfte des Geldes kommt durch die Beiträge seiner 200 Mitglieder rein, die zwischen 15 und 500 Euro im Jahr bezahlen.

Für die andere Hälfte stemmen die Vereinsmitglieder jedes Jahr einige Veranstaltungen und Aktionen, die in Hangelar und darüber hinaus Kultstatus gewonnen haben. Dazu gehört neben einem traditionellen Fischessen an



Das Quartett freut sich auf das Hangelarer Spektakel: (v.l.) Georg Schell, Ralph Gemmel, Udo Ludwig und Norbert Knecht. FOTO: DYCK

Aschermittwoch und einem Oktoberfest mit bayrischer Festzeltstimmung, Blasmusik und Weißbier vor allem eine eigene Bühne auf dem Hangelarer Spektakel. Auch dieses Wochenende sorgen die Mitglieder des Vereins auf der

„Hangelarer Domplatte“ für kulturelles Programm und Unterhaltung auf hohem Niveau. „Wir sind an beiden Tagen sehr rheinisch aufgestellt“, sagt Gemmel. Kölsche Musik und namhafte Künstler sollen dafür sorgen, dass es vor

der Bühne der Katholiken kein Durchkommen mehr gibt. Zwei Getränkewagen und Werbeflächen sorgen dafür, dass Geld in die Kasse des Vereins kommt.

Mit dem Geld werden die laufenden Kosten des Pfarrheims bezahlt, das 1974 eingeweiht wurde. Auf annähernd 540 Quadratmetern sind eine Bibliothek, ein Festsaal und die Jugendräume samt Discoraum untergebracht, fast 400 Gemeindemitglieder nutzen die Räume regelmäßig. Die Innenräume sollen zudem bald neu gestrichen und neuer Parkettboden verlegt werden. Am zweiten Mittwoch jedes Monats veranstaltet der Verein außerdem eine Pfarrbar. In geselliger Runde warten dann Konzerte, Vorträge oder Theaterstücke auf die Besucher.

Bei all der Arbeit, die der Förderverein in das Pfarrheim steckt, hört man den Stolz aus den Erzählungen seiner Mitglieder heraus. „Wir geben einfach ein Stück dessen zurück, was wir als Jugendliche hier bekommen haben“, sagt Gemmel.

Noch ist es ruhig hier, auf der Domplatte in Hangelar. Ab Samstag erwarten die Männer vom Förderverein dann mehrere Tausend Besucher vor den Toren ihrer Kirche.

Mein Verein: Der Förderverein St. Anna

Rund 200 Mitglieder zählt der Förderverein St. Anna. Der Jahresbeitrag beläuft sich auf mindestens 15 Euro und ist nach oben hin offen. Mit dem Geld halten die Vereinsmitglieder ihr Pfarrheim und das Gemeindeleben im und um das Heim herum am Leben. Auf Veranstaltungen wie dem Hangelarer Spektakel sind die Katholiken ebenfalls sehr präsent.

dya